

100-EURO-GOLDMÜNZE 2009

Einstige Weltstadt in Gold

Trier, die älteste Stadt Deutschlands, ist mit ihren römischen Baudenkmalern und den Kirchenanlagen ein beeindruckendes Monument der Zeitgeschichte. Die Goldmünze 2009 zeigt die historische Pracht der Moselmetropole und erinnert an das einzigartige UNESCO-Welterbe der Stadt.

Ante Romam Treveris stetit annis mille trecentis“ (Vor Rom stand Trier 1.300 Jahre) lautet die Inschrift am Roten Haus auf dem Trierer Hauptmarkt, einem der schönsten historisch gewachsenen Plätze in Deutschland. Die Sage

dahinter: Nachdem sein Vater, der Assyrerkönig Ninus, im Krieg gefallen war und er seine Stiefmutter nicht heiraten wollte, flüchtete Trebeta um 2000 v. Chr. aus dem assyrischen Reich. Er kam schließlich nach Europa und ließ sich im

Moseltal nieder. Seine neue Heimat nannte er „Treberis“ (Treveris).

Nach eindeutigeren Quellen ist die Moselmetropole allerdings römischen Ursprungs: Julius Cäsar eroberte 58–50 v. Chr. Gallien und unterwarf auch die



Dom **6** und Liebfrauenkirche **7**



MÜNZE: „UNESCO Welterbe – Römische Baudenkmal, Dom und Liebfrauenkirche in Trier“

KÜNSTLER: Michael Otto, Rodenbach

AUSGABETERMIN: Oktober 2009 (voraussichtlich)

PRÄGESTÄTTEN:

Berlin (A), München (D), Stuttgart (F), Karlsruhe (G), Hamburg (J)

GEWICHT: 15,5 g

DURCHMESSER: 28 mm

MATERIAL: Feingold (999,9 Au)

MÜNZRAND: geriffelt

NOMINAL: 100 Euro

AUFLAGE: wird erst nach Ablauf der Bestellfrist (31. Mai 2009) voraussichtlich Mitte 2009 verbindlich festgelegt

keltischen Bewohner (Treverer), die im Raum des heutigen Trier siedelten. 16 v. Chr. wurde dort zu Ehren von Kaiser Augustus die Stadt „Augusta Treverorum“ (Stadt des Augustus im Land der Treverer) nach römischem Recht gegründet. In den ersten Jahrhunderten nach Christus entwickelte sich Trier zur römischen Kaiserresidenz und zum frühchristlichen Bischofssitz. Mehr noch: Trier wurde zur Hauptstadt des weströmischen Teilreichs und galt als „Rom des Nordens“. Im 4. Jahrhundert zählte Trier bis zu 80.000 Einwohner und war damit die größte Stadt nördlich der Alpen.

Im Wandel der Jahrhunderte

In der Blütezeit des kaiserlichen Trier entwickelte sich auch das kirchliche Leben. Bereits um 200 gab es eine Christengemeinde, aber erst das Toleranzedikt von Konstantin dem Großen im Jahr 313 brachte die Anerkennung des Christentums als Staatsreligion des Römischen Reichs und somit dessen Entfaltung.

Das Ende der römischen Kaiser in Trier kam um 400, als sie sich durch die einfallenden Germanen und die Wirren der Völkerwanderung gezwungen sahen, ihren Sitz nach Arles (Südfrankreich) zu verlegen. Die Folge: Um 475 nahmen die Franken Trier in Besitz. Nachdem die Stadt 882 durch die Normannen zerstört worden war, erlangten bald darauf Erzbischöfe die Herrschaft und ermöglichten Trier eine zweite kul-

turelle Glanzzeit im christlichen Mittelalter. Um 1190 erhielt es offiziell das Stadtrecht. Im 13. Jahrhundert wurde aus dem Erzbistum ein so genannter Kurstaat, der bis zur Französischen Revolution existierte. 1794 wurde Trier von Frankreich besetzt, 1815 kam die Moselstadt zu Preußen (Rheinprovinz). Drei Jahre später wurde der wohl berühmteste Sohn der Stadt geboren: der Philosoph und Revolutionär Karl Marx.

Heute hat Trier rund 100.000 Einwohner und ist nach Mainz, Ludwigshafen und Koblenz die viertgrößte Stadt in Rheinland-Pfalz. Die kreisfreie Stadt ist unter anderem Sitz einer Universität, einer Fachhochschule, der Europäischen Kunst- und Rechtsakademie sowie katholischer Bischofssitz.

Zeugnisse bewegter Stadtgeschichte

Das Stadtbild ist bis heute vom herausragenden historischen Erbe Triers geprägt. Um es zu schützen, wurden die Römerbauten und die aus ihren Ruinen erwachsenen christlichen Nachfolgebauten 1986 von der UNESCO in die Welterbeliste aufgenommen. Nun zieren sie auch die Bildseite der neuen 100-Euro-Goldmünze, die voraussichtlich im Oktober 2009 erscheint. Der Künstler Michael Otto aus Rodenbach hat wichtige Zeugnisse der bewegten Trierer Stadtgeschichte in seinem Münzmotiv kombiniert. Im Vordergrund liegt die Römerbrücke **1** über die Mosel. Links dahinter ist die Porta Nigra **2** („Schwarzes

Tor“) abgebildet, das ehemals nördliche Eingangstor und heutige Wahrzeichen der Stadt. Rechts daneben befinden sich die Kaiserthermen **3**, die jüngste der drei römischen Badeanlagen Triers. Weiter rechts ist die Konstantinbasilika **4** integriert – der Ziegelbau diente einst als Thronsaal der römischen Kaiser. Links im Hintergrund ragt die Igeler Säule **5** hervor, ein 23 Meter hohes Pfeilergrabmal. Dominiert wird das Ensemble aber eindeutig von dem Kirchenkomplex im Hintergrund: dem Dom **6**, älteste Bischofskirche Deutschlands, und der Liebfrauenkirche **7**.

Bestellen Sie bis 31. Mai 2009

Die 100-Euro-Goldmünze „UNESCO Welterbe – Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche in Trier“ ist die sechste Ausgabe aus der mehrjährigen Goldmünzenerie zur Würdigung von UNESCO-Welterbestätten in Deutschland. Bis zum 31. Mai 2009 können Sie die 100-Euro-Goldmünze „UNESCO Welterbe – Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche in Trier“ einfach und bequem bei der VfS bestellen: Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland, 92626 Weiden; Tel. 018 05/24 68 70 (14 ct/Min./dt. Festnetz; ggf. abw. Mobilfunktarife). Falls Sie schon Abonnent der UNESCO-Goldmünzenerie sind, haben Sie Ihr Exemplar der 100-Euro-Goldmünze 2009 bereits sicher. Die Münze wird voraussichtlich ab Oktober 2009 versandt.

Die Preisgerichtssitzung

Am 21. Oktober 2008 tagte das Preisgericht in der Staatlichen Münze Berlin über die 100-Euro-Goldmünze 2009. Aus den anonymisierten Entwürfen der Künstler wurden vier Preisträger festgelegt, der Siegerentwurf dem Bundeskabinett zur Prägung vorgeschlagen. Vor Ort war auch Karl Diller, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, der an diesem Tag die Münzprägestätte besuchte. Am 19. November 2008 entschied das Bundeskabinett, den Siegerentwurf von Michael Otto aus Rodenbach als 100-Euro-Goldmünze prägen zu lassen.



Das Preisgericht diskutiert über die Entwürfe der Künstler. Mit dabei sind auch Staatssekretär Karl Diller (2. v. l.) und Triers Oberbürgermeister Klaus Jensen (3. v. l.).